

**Vormärz Wissen zu Büchner und Woyzeck Abiturvorbereitung BG SH**

**Name:**            **Datum:**            **Darbietung:** Schüler- **Vortrag OHP** [www.fo-net.de](http://www.fo-net.de) BVW 30

Der 1813 im hessischen Godelau geborene Büchner gründete 1834 die "Gesellschaft für Menschenrechte" und rief im selben Jahr mit der sozialistischen Kampfschrift "[der hessische Landbote](#)" zum politischen und gesellschaftlichen Umsturz auf. 1835 muss er deshalb nach Straßburg flüchten, wo er zwei Jahre später im Alter von erst 23 Jahren an Typhus stirbt. Er selbst war promovierter Anatom, sein Bruder war Reichstagsabgeordneter und erfand das Ultramarin, eine Schwester war Frauenrechtlerin.

**Sein Werk** ist trotz geringen Umfangs nicht zu unterschätzen, erhalten blieben zwei abgeschlossene Theaterstücke ([Leonce und Lena](#), Napoleon) und ein Fragment ([Woyzeck](#)), ein Novellenfragment ([Lenz](#)) und diverse Briefe. Er nimmt insbesondere im Woyzeck u.a. Entwicklungen der Psychologie des Realismus vorweg. Die Figuren selbst praktizieren dabei eine Minimalsprache. Literaturgeschichtlich ist Büchner eng mit Grabbe verbunden. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts sind beide literarische Außenseiter. Büchner lebte lange im kleinbürgerlichen Darmstadt (Pensionopolis, laut Büchner), vergleichbar mit Grabbes Detmold. Büchner wird danach insbesondere durch "Woyzeck" zum Klassiker des 19. Jahrhunderts. Mit 21 Jahren erfolgt der erste Druck des hessischen Landboten. Von den Vorläufern Marx' lernt Büchner, dass die Wirtschaft auf Ausbeutung beruht und Veränderungen nur durch organisierte Aufstände realisierbar sind. Büchner schwankt dabei zwischen Pessimismus und Revolution (Republikaner), will aber gegen die Herrschaft zunächst mit Hilfe der Statistik (Elend der Massen) und der Religion (religiöser Fanatismus) vorgehen. Insbesondere sein bis heute umstrittener konservativer Freund Weidig war für die religiösen Elemente im Landboten zuständig. Danach soll der Glaube an Gott den Glauben an das Gute im Menschen bestärken. Bis ins 20. Jahrhundert war der hessische Landbote verpönt und nicht als politisches Pamphlet betrachtet. Die statistischen Grundlagen und das Motto "Friede den Hütten, Krieg den Palästen" waren unbekannt.

Die Novelle "Lenz" basiert auf der Biographie des Sturm- und Drang- Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz. Lenz selbst war deviant und in die Gesellschaft seiner Zeit nicht integriert sowie seelisch zerrüttet. Die Novelle kann so als Studie einer Krankheit betrachtet werden. Dabei werden die psychologischen Merkmale klar herausgestellt, wie dies medizinisch erst 60 Jahre später möglich ist. Der Text hat zwar Anfang und Ende, wichtige Zwischenpartien fehlen dem Fragment aber. Die kommunistische Interpretation sieht in dem Werk eine Stellungnahme gegen den Glauben, christliche Interpreten dagegen sehen eine Mahnung vor der Entfremdung von Gott. Insgesamt bestimmt das impersonale Es die Handlung.

Die Komödie "Leonce und Lena" wurde vom ersten Gönner Büchners, Gutzkow, gerügt. Das Stück sei demnach irrelevant und ohne Bezug, kurz: zu leicht. In der Tat handelt es sich um ein Gelegenheitsstück für ein Preisausschreiben Cottas. Auch Gundolf (George- Kreis) wertete das Stück ab. Es finden sich wenig Anklänge an die revolutionären Werte des Vormärz, statt dessen dominiert die satirische Auseinandersetzung mit den Duodezfürsten. Als einzige politische Komponente kann die Beschreibung eines Steckbriefes wie bei Nestroy dienen (Freiheit für Krähwinkel - Größe: Barrikadengröße).

**Woyzeck** : Das zwischen Herbst 1836 und Februar 1837 entstandene Hauptwerk Büchners ist Fragment geblieben. Es ist keine Endfassung feststellbar, vielmehr stehen vier Handschriften als Konzeptionen und Entwürfe neben einander. Der Erstdruck erfolgte in der damals liberalen "Neuen freien Presse". Erst 1913 wird das Stück als Oper "Woyzeck" uraufgeführt. [Eine standardisierte Ausgabe des Woyzeck, von Poschmann herausgegeben, ist umstritten; neben ihr existieren weitere 6 historisch- kritische Ausgaben. Poschmanns Ausgabe baut im wesentlichen auf H4](#)

auf, welche sich wiederum an H1 und H2 anlehnt, während die Stellung von H3 bis heute nicht zu klären war. Dennoch bleibt der Woyzeck eine bloße Szenenfolge.

Der Woyzeck baut auf einen historischen Fall auf: 1821 ersticht Johann Christian Woyzeck in Leipzig seine Freundin. Der Fall erregte öffentliches Aufsehen, da Woyzeck offensichtlich unzurechnungsfähig war. Die Hinrichtung erfolgte nach einem Gutachten Clarus', welche dieses Faktum ignorierte.

Im Woyzeck wird Bezug auf die Sprache der Bibel genommen. Woyzeck sieht sich als Opfer der Offenbarung und zugleich als Opfer des unpersönlichen "Es". ("Es trifft mich", Es ist hinter mir her").

Woyzeck ringt also mit einem sprachlichen, nicht mit einem personifizierten Antagonisten. Von den übrigen Figuren wird Woyzeck ausgenutzt: Sowohl der Tambourmajor als auch der Doktor benutzen ihn, um ihre gesellschaftlichen oder medizinischen Gedanken zu verifizieren. Diese Unfreiheit steht im Gegensatz zum aufklärerischen Gedanken von der Freiheit des Menschen, eine direkte Erfahrung des Pauperismus in der industriellen Revolution.

Die Sprache ist naturalistisch geprägt, sie macht zugleich den vierten und fünften Stand Bühnenfähig. Die Figuren sind der Sprache jedoch nicht mächtig, haben keine direkte Sprachkontrolle. Die Sätze sind parataktisch ohne grammatische Hierarchie und verbinden Gedanken miteinander, die ebenfalls nicht logisch verknüpft sind. Dies drückt sich auch in der willkürlich erscheinenden Szenenfolge aus. Zugleich werden scholastische Fragen in das Geschehen geworfen (Kann der allmächtige Gott einen Stein erschaffen, den er selbst nicht hoch heben kann?), was ebenfalls eine Abkehr vom Deismus der Aufklärung darstellt. Es existiert kein Gott, nur das impersonale Es. Auch Goethes Teleologie wird verworfen und gegen eine negative Theodizee Büchners ersetzt, ferner die Lehre Leibniz von der Besten aller Welten, welche durch Voltaires Erfindung der französischen Revolution ersetzt wird.

Im Stück wird das Clarus- Gutachten abgeändert. Woyzeck ist kein isoliertes Wesen und deshalb nicht allein für seinen Wahnsinn verantwortlich. Kritik wird an den Natur- und Sozialwissenschaften sowie der Psychologie geübt, welche Woyzeck missbrauchen. Anders als bei [Faust](#) geschieht dies nicht freiwillig, während Faust Mephisto hätte ausweichen können, gibt es für Woyzeck keine Alternative zu den Experimenten des Doktors. Woyzeck und seine Geliebte Marie weisen zugleich als einzige Spuren von Individualität auf, während die Übrigen nur Typen repräsentieren. Es wird aber nur dargestellt, ein Gegenentwurf wird durch Büchner nicht aufgezeigt. Dies erschwerte im DDR- Kanon eine marxistische Interpretation.

**Dantons Tod:** Das Stück ist als Montage und mit seiner Vielzahl an Zitaten nahe am dokumentarischen Theater. Die Jungdeutschen, insbesondere Karl Gutzkow, nahmen das Stück begeistert auf. Gutzkow erkannte als erster die formvollendete Gestalt, während die Literaturkritik lange ein Bühnenungeeignetes Fragment darin sahen.

Nach Goethe ist eine Tragödie ein unaufhebbarer Gegensatz. Der pragmatische Ansatz des 20. Jahrhunderts sieht ein Drama dann, wenn am Schluss der Held stirbt. Im Drama Danton ist der Tod jedoch sinnlos, die Revolution ist wie Saturn und frisst ihre eigenen Kinder. Wie Medea zerstückelt sie die Menschheit, um sie zu verjüngen. Der Tod erscheint nur als Resultat eines unaufhaltsamen Prozesses. Danton fällt als epikureischer Individualist der Revolution und sich selbst zum Opfer. Büchner bemerkte in seinen Briefen: "Ein grässlicher Fatalismus beherrscht die Geschichte". Mit grausamen und drastischen Metaphern aus der griechischen Antike wird von den Literaten des Vormärz nach einer vollkommenen Welt gesucht. Die feinsinnige Rhetorik kann die unabgeschlossene, zerbrochene Welt und das unvollkommen beendete Leben nicht verbergen. Selbst die Liebe ist nur noch Praxis des gesellschaftlichen Handelns und nicht mehr private Empfindung. Am Ende des Stücks wird Lucille wie Shakespeares Ophelia in den Wahnsinn getrieben.